

fuhren Omnibusse hin und her, Droschken wandten sich durch das Gewühl, sogar elegante Equipagen sah man hie und da vorüberrollen, Massen von Menschen drängten sich nach jeder Richtung, Zeitungsverkäufer riefen die neuen Abendnummern aus, Gemüse- und Obsthändler priesen ihre Waren an, ein Rohrstuhlflechter ließ sein: „Rempailleur, canneleur de chaises“ hören, ein alter Jude schrie sein: „... bits (ha) ... bits! Chapeaux à vendre! Des bottes et des „souiers“ (souliers) à vendre“ — kurz es war ein Lärmen und Rufen, daß Dornen anfangs meinte, er sei auf einem Jahrmarkt. Und dies alles in dem eingeschlossenen, belagerten Paris! Mein diese Stadt machte wahrhaftig nicht den Eindruck, als ob sie schon in Bälde an eine Übergabe dächte. Als Hans sich jetzt die zunächst gelegenen Häuserreihen betrachtete, fiel ihm ein Schild auf, das die Worte: Restaurant Léon. Diner à 1,50 fr. trug. Im Nu fiel ihm ein, daß er ja fast 24 Stunden keinen Bissen genossen hatte, und ohne langes Zögern trat er in das Lokal. Er fand eine einfache aber gute Speisewirtschaft, in der er auf sein Verlangen eine ziemlich feine, aber nicht sehr reiche Mahlzeit erhielt. Da er sich aber schämte, hier noch mehr zu verlangen, zahlte er, verließ das Haus und trat einige Schritte weiter in ein andres Restaurant, in welchem er wieder ein „diner“ verlangte und erhielt. Nachdem er auch dieses vollständig durchgegessen, fühlte er sich so ziemlich befriedigt und beschloß nun, in der Stadt herumzuspazieren, um seinen eigentlichen Zweck, sich über möglichst viele Verhältnisse aufzuklären, recht gründlich zu erfüllen. Das erste war, daß er sich bei einem Buchhändler einen Stadtplan kaufte, sich im jardin du Luxembourg auf eine Bank setzte und genau orientierte, wo er sich eigentlich befand. Das war bald geschehen, und nun nahm er sich vor, durch das Boulevard St. Michel nach der Seine zu gehen, an derselben entlang bis zu den Tuileries zu wandern und dann durch die Champs Elysées, wenn möglich, nach dem Bois de Boulogne zu gelangen. Eine Rückkehr durch die Steinbrücke war ja absolut unausführbar. Selbst wenn Hans den Eingang wieder hätte finden und nehmen können, so wäre er doch um keinen Preis der Welt mehr in dieses Steingrab hinabgestiegen, um dort mit fast mathematischer Genauigkeit dem Hungertode zu erliegen. Er mußte also hoffen, daß er während der Nacht zwischen den französischen Posten hindurch den Ausweg finde. Freilich war die Aussicht auf das Gelingen dieses Planes eine sehr geringe. Allein seine glückliche Errettung